



ENERGIETIPP DES MONATS

# Heizung warten rechnet sich

Der Frühling ist ein guter Zeitpunkt, die kalte Jahreszeit und ihre Herausforderungen vorausschauend hinter sich zu bringen - mit dem **Warten der Heizung**.

Einer Studie des Bundesverbands für Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) zufolge ist die durchschnittliche Heizungsanlage in Deutschland 17,6 Jahre alt. Beinahe die Hälfte aller Heizungen laufen mit Erdgas und ein Großteil von ihnen wurde seit langem nicht mehr oder noch nie gewartet. Daraus ergibt sich ein enormes und bisher zum Großteil ungenutztes Einsparpotenzial, sowohl an Energie als auch an CO<sub>2</sub>, das angesichts der Energiewende derzeit umso mehr nach seiner technischen Umsetzung verlangt. Heizungsbauer können diese Erkenntnisse gewinnbringend nutzen: zum Beispiel indem sie Kunden raten, statt ein neues Heizungs-system zu installieren, das vorhandene zu optimieren - beispielsweise durch einen hydraulischen Abgleich. Kunden können so viel Energie sparen.

Gluckernde Geräusche im Heizkörper, ungleichmäßig beheizte Räume und ein hoher Energieverbrauch sind typische Symptome eines Heizungssystems, das eine Wartung benötigt. Treten solche Anzeichen auf, bietet es sich an, einen hydraulischen Abgleich zu machen. Der hydraulische Abgleich ist eine günstige und effektive Maßnahme, wenn eine Heizungsanlage neu eingestellt werden muss. Und dies ist bei vielen der Fall: Beim Einbau eines Heizsystems kann übersehen werden, dieses auch an den individuellen Wärmebedarf der Räume anzupassen. Wurde dies versäumt, tritt

ein häufiges Phänomen auf - nicht alle Heizkörper heizen sich gleichmäßig auf: Das lässt sich auf unterschiedliche Entfernungen der Heizkörper zur Wärmequelle und Umwälzpumpe zurückführen. Je entfernter ein Heizkörper von der Wärmequelle ist, desto geringer ist der Pumpendruck, der den Heizkörper erreicht und damit auch die Menge heißes Wasser, die ihm zufließt. In der Regel erhöht man die Pumpenleistung und die Vorlauftemperatur des Heizwassers, um diesem Problem zu begegnen: Die Behebung der Ursachen führt in der Folge jedoch zu einem deutlich erhöhten Energieverbrauch. Das Resultat dieser Maßnahmen lässt sich am Ende des Winters an der hohen Stromnachzahlung ablesen.

Abhilfe bringt ein hydraulischer Abgleich: Er ist günstig und effizient. Ein Heizungsmonteur befestigt dabei am Zulaufrohr der Heizkörper sogenannte vor-einstellbare Thermostatventile. Diese ermöglichen es, den Wärmezulauf jedes Heizkörpers einzeln zu regulieren und Heizkörper auf eine gewünschte Temperatur einzustellen. So kann die Pumpe alle Heizkörper gleichmäßig mit Warmwasser versorgen. Zudem bietet es sich an, in diesem Zuge die alte Pumpe durch eine neue zu ersetzen. Moderne Pumpen bringen deutlich mehr Leistung bei geringerem Stromverbrauch als ältere Modelle. Viel Energie lässt sich sparen, wenn ein Heizungsbauer Pumpen-



istockphoto.com/Katarzynablasiewicz

Heizungen entlüften ist das eine, lohnenswert ist auch der hydraulische Abgleich.

leistung und Vorlauftemperatur wieder absenken kann und gleichzeitig Heizkörpern den Wärmezufuhr beschränkt, die sich sehr stark aufheizen. Trotz niedrigerer Pumpenleistung erreichen nun ein höherer Pumpendruck und damit mehr Wärme auch Heizkörper, die weiter von der Wärmequelle entfernt liegen. So sind alle Räume gleichmäßig beheizt, Geräusche in der Heizung verschwinden und der Strombedarf der Anlage sinkt deutlich. Das macht sich im Wohlbefinden wie im Portemonnaie bemerkbar: Ist die Heizung wieder fit, lässt sich der Winter entspannt ausklingen und der nächsten Kälteperiode umso gelassener entgegen sehen.

Jan Kupitz, Energieheld GmbH, Hannover

## Windenergie: Rückgang der Anlagenkapazität

Im Jahr 2013 ging die weltweit neu installierte Anlagenkapazität der Windenergiebranche um 20 Prozent zurück. In Deutschland wurden knapp 3000 Megawattleistung hinzugebaut. Im Norden zieht derweil das Repowering an. Es macht 25 Prozent der Neuinstallationen aus. Bisher wird weniger als ein Prozent der Fläche Deutschlands für die Windenergie genutzt: Über

diese und weitere Fakten zur weltweiten Entwicklung der Windenergiebranche informiert der Branchenreport 2014 „Windindustrie in Deutschland“ des Bundesverbandes Windenergie. Der Report liefert auch ausführliche Firmenprofile von etwa 130 Windenergieunternehmen sowie 600 Adressen der Windenergiebranche.

[www.wind-energy-market.com](http://www.wind-energy-market.com)

